

Hans Häring
an Herrn Dr. Felix Bader
4410 Liestal *)

2. Juli 1981

Lieber Freund,

mittels der Kopie meines Briefes an Herrn Albert Gomm, des Buchgestalters der Häring/Kämpf-Trilogie, meldete ich mich bei Dir zurück. Meine derzeitige, rein existenzielle Lage ist nun die, dass ich bis Ende Juli — gegen Handreichungen mannigfacher Art — bei den Eheleuten E. + H. Killer und ihren beiden heranwachsenden Kindern die Gastfreundschaft geniessen darf.

In meinem "Böniger Brief", der nicht nach Liestal ging und lediglich für Herrn Pfarrer Scheibler auf ganze 13 Seiten herangewachsen war, klopfte ich mit jenem Anliegen bei diesem an, welches, "entre parenthèse", aus der Seite 11 (diese in der Beilage) zu entnehmen ist. Die andern Brief-Passagen wären hier fehl am Platz.

Soweit dieses. Jenes mit dem "Historiker" jedoch, dies muss ich Dir noch knapp umreissen; man ging mich um ein "Festspiel" an. Für 1983. (150 Jahre Kanton Basel-Landschaft somit.) Schon in Bönigen hatte ich mich damit auseinanderzusetzen. Unschlüssig noch. Jedoch: immerhin schon herausgefordert durch diese — auf kantonaler Ebene vorgesehenen — "Festivitäten" von 1983. Ich rang mit mir. Auch gab ich einige unverbindliche "Miss-Töne" nach Muttenz weiter; noch von Bönigen aus.

In einem persönlichen Schreiben an Herrn Gemeinderat Meyer teilte ich diesem mit, dass man nach einem andern "Festspiel"-Autoren Umschau halten müsse; damit endlich eine klare Situation schaffend. Indes erklärte ich mich bereit, den historischen Teil für eine Monographie über den Muttenzer Gasthof "zum Schlüssel" zu übernehmen; unter gewissen Vorbehalten freilich. Auch diese wären hier wohl fehl am Platz.

Im Alleingang begann ich im politischen Vorfeld von "1833" zu sondieren. Denn nichts steht ganz einfach so im Raum. Weil alles fliesst. Endlich im Staats-Archiv wieder, sichtigend, überschauend, war ich seit Jahren endlich wieder in meinem Element! Und ich stieg voll ein somit, zwei Jahre harte Arbeit vor mir liegen sehend. Jedoch: für wen? Ich anerkennend mich, über Herrn Herweghs Gedenkstein hintersehend, zunächst der "BZ" für eine historisch fundierte und mit bissiger Ironie gewürzte Reihenfolge. Jedoch schon nach wenigen Tagen zog ich mein Anerbieten zurück. Ohne die Antwort abzuwarten. Und wer, wer dort hätte sie auch geben können? Ob "BZ" oder "BaZ", ich würde nicht die Hand umdrehen. Es wäre denn, ich schliesse sie, erhoben vor der Menge, den Daumen zunächst noch in der Waagrechte behaltend, bereit zum erbarmungslosen "deleatur" schon ... So sehr ich dieses auch bedauern muss. Wirklich!

Mit meinem vollen Rechte resignierend, fand ich zumindest den Arbeitstitel endlich —:

Die "Basler Zöpfe"

oder: Der Aufstand jener

"freien Sinns"

Davon mehr auf Seite V, oben, näheres noch.

• / •

Chiffrierter Einbezug für
gestern, in Muttenz,



in W. ... Sein Brief erreichte mich
bei meinem mir lieben Bruder.

mein Herz war nicht aus Stein,
selbst wenn ich auch noch im verein
die Solo-Stimme singen musste;
sang ich doch damals schon, ganz insgeheim,
obschon ich dies noch gar nicht wusste,
für das aus mir heraus Gemusste.

Elf Jahre sind's, dass Du mich so erschlagen ?
Elf Jahre auch, dass ich's mit Stolz getragen ...

Sei einbezogen, Freund, in meine engste Runde.
Sie ist schon längst verheilt. Zumindest diese Wunde.

Ich habe zwei Rucksäcke nun ! Und keinen mehr vermöchte ich zu
tragen. Geschweige denn noch beide ! Mein mir sehr geliebtes Frank-
reich muss ich für lange Zeit wohl missen. Doch lebt es in mir weiter.
Im Roman. Als herzyniglichst sein "Jann" !

War ich, einst, ein sogenannter "sozialer" Fall, nanu, nun bin ich
einer, so's meinen Fortbestand betrifft. So wie auch so. Und ich habe
gleichsam, endlich, als Herausforderer anzutreten. Mit "Jann". Mein
Gott. "Varus, gib mir meine Legionen wieder !" !

4^{ter}, morgens. Auf nach Rotberg !

* * *

abends

Die Jugend strömte, stracks und munter,
von der besagten Burg herunter
und frohen Muts an mir vorbei;
ich kam mir vor wie — einerlei.
Die steile Treppe schuf ich nicht.
Solches, von Rotberg, als "Bericht".

Stets meiner Seele Fallgestrick
bricht meinem Leibe das Genick.

(Parkplatz unter der Jugendburg Rotberg, "en attendant", wenn auch nicht
"Godot", so doch die mir Gastfreundschaft gewährenden Freunde Erwin
und Hanny Killer.)

e Muttezer im Beedli

Y haa bald jeedi Chrankegschicht
vum Beedli in mym Grind;
schaffen au flyssig an mym Bricht
und d Zyt verrünnt mer z'gschwind.

Y haa vill Braachland in mer drinn
und würd e ryche Maa,
so goht's mer eebe dur e Sinn,
wenn y's verschaffe chaa.

Y haa vill z'vill Vertroue ghaa,
doch leider nit zu mir;
drumm fangen y vo voornen aa
und legge my ins Gschir.

Hans Häring

*Diesen Aufsteller meiner selbst fand ich gestern
bei meinem Bruder wieder. Ich schrieb ihn
unabhängig am Frieszensee. Aber ich dachte
nicht mehr an ihn.*

*Ich widme ihn hiermit, als gefühlbetonter
Nachvollzug, und als Rückfahrt Karte
auch, hier ungenanntem*

